

Fachbereich Wirtschaft an der Fachhochschule Augsburg



UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES AUGSBURG • SCHOOL OF BUSINESS



Augsburger Technologie

Die MAN AG kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits 1787 lieferte die „Gute Hoffnung, Sterkrade“ die Schienen für den Rauendahler Kohlenweg, die erste mit Pferden betriebene Eisenbahn in Deutschland. 1830 lief der erste, von einer Binnenschiffswerft gebaute Rheindampfer vom Stapel und 1893-1897 entstand hier der erste Dieselmotor der Welt.



69. Bundesdekanekonferenz Wirtschaftswissenschaften





Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel

Bedeutung ethischer Normen für die gesellschaftliche Entwicklung

Die aktuellen Debatten um Werte, Werteziehung und Leitkultur zeigen, dass gesellschaftliche Entwicklungen wesentlich von Momenten mit bestimmt werden, die sich einer einfachen Erhebung und Steuerung von Präferenzen entziehen.

Prof. Dr. Dr. Nagel vertritt die These, dass die anstehenden gesellschaftlichen Entscheidungen zum Beispiel im Bereich der Gesundheits-, Sozial- und Wirtschaftspolitik auch ganz wesentlich auf kulturellen Faktoren beruhen.

Im Rahmen des Vortrags wurde der Zusammenhang von sozio-kulturellen Faktoren, ethischen Normen und ökonomisch-politischen Strukturen dargestellt und herausgearbeitet, wie diese drei Elemente in gesellschaftliche Entscheidungen einmünden.



Prof. Dr. Thomas Schwartz

Gut ist nicht richtig – böse ist nicht falsch!

„Wirtschaft oder Ethik – entscheiden Sie sich!“ – Dieser Satz, der einem Professor für Betriebswirtschaftslehre in den Mund gelegt wurde, als er vor knapp dreißig Jahren von einem Studenten um ein wirtschaftsethisches Thema angegangen wurde, kann heute als obsolet gelten.

Die ethische Bedeutung wirtschaftlichen

Handelns kann heute grundsätzlich als bekannt vorausgesetzt werden. Aber was ist der wissenschaftliche Status der Wirtschafts- und Unternehmensethik? Welche unterschiedlichen Ansätze werden – zumal im deutschen Sprachraum – vertreten?

Weiter: Auf welchen Grundlagen fußt diese recht neue wissenschaftliche Disziplin? Aus der Klärung dieser Fragen wird sich die Notwendigkeit des permanenten inter- und intradisziplinären Dialogs ergeben. Solch geforderter Dialog kann nur im wissenschaftlichen Kontext einer Hochschule in einer Weise geschehen, die diesem die nötige Zeit und die wünschenswerte Durchdringung der jeweiligen Materie erlaubt. Auf die Chancen, Möglichkeiten, aber auch Grenzen eines solchen wissenschaftlichen Gesprächs ging Prof. Dr. Schwartz detaillierter ein.



Abt Dr. Johannes Eckert OSB

Impulse aus der benediktinischen Spiritualität zur Unternehmenskultur

Überraschend nehmen die Anfragen an die Kirche von Wirtschaftsseite aus zu, ob es nicht möglich wäre, Kurse in Form eines „Consultings“ anzubieten, in denen Anregungen aus der reichen spirituellen Tradition weitergegeben werden

Der Grund zur Nachfrage ist, dass die Wirtschaft immer mehr den Menschen als „wertvollste Ressource“ entdeckt.

Abt Johannes geht umfassend auf Fragen von Unternehmensleitbildern, kontinuierlichem aneinander Arbeiten (KVP), Selbstreflektion, Kundenorientierung und Zielvereinbarungsprozess ein. Entschieden wendet er sich dagegen, Unternehmensleitbilder nur als ethisches Feigenblatt bei Vorstandsreden zu verwenden.

In diesem Fall wäre es seiner Meinung nach besser, auf das Prinzip „Erfolg durch Unternehmensethik“ ganz zu verzichten.



Prof. Dr. Klaus Kellner, Prof. Stefan Bufler

Fachhochschule Augsburg, eine Hochschule mit menschlichem Gesicht

Die Notwendigkeit, sich auf dem Ausbildungsmarkt wahrnehmbar zu positionieren liegt auf der Hand, doch tun sich die Universitäten und Fachhochschulen noch schwer, ihre Linie zu finden und diese auch zu kommunizieren. So manches Leitbild einer Hochschule hat leider auf einer versteckten Internetseite seine letzte Ruhestätte gefunden.

Die Fachhochschule Augsburg hat inzwischen die eigene Linie gefunden und ist dabei, ein entsprechendes Hochschulimage aufzubauen, das intern gelebt und extern wahrgenommen wird. Die Augsburger haben sich auf die Fahnen geschrieben, eine offene, freundliche und vor allem menschliche Hochschule zu sein – ein Ort des Lernens, Lehrens und Lebens, bei dem der Einzelne eine wichtige, ja die zentrale Rolle spielt. Aus diesem fast selbstverständlichen Anliegen jeder Hochschule kann natürlich nur dann ein Alleinstellungsmerkmal werden, wenn es nicht bloß bei Lippenbekenntnissen bleibt.

Die Profilbildung der Hochschule wird als kontinuierlicher Entwicklungs- und Veränderungsprozess verstanden, der ab dem WS 2002/03 durch Studienprojekte in den Fachbereichen Wirtschaft und Gestaltung angestoßen wurde. Marketing-Studenten unter der Leitung von Prof. Dr. Kellner entwickelten das Profil der Hochschule und die Design-Studenten unter der Leitung von Prof. Bufler gaben diesem das passende „Gesicht“ – buchstäblich.





Empfang durch ID Angela Fürstin Fugger von Glött

In der Geschichte der Familie *Fugger* wird zunächst der Weber *Hans Fugger* erwähnt, der 1367 aus Graben im Lechfeld nach Augsburg einwanderte.

1461 bereits steht *Jakob Fugger* der Ältere, Vater *Jakob Fuggers* des Reichen, im Stadtsteuerbuch an zwölfter Stelle der reichen Augsburger. *Jakob Fugger* der Reiche baute diesen Reichtum durch Bankgeschäfte und Gewürzhandel aus, wurde in den Adelsstand und im Jahr 1514 in den Reichsgrafenstand erhoben. Sein Neffe *Anton* wird Nachfolger an der Konzernspitze des Fuggerimperiums. Dessen Sohn *Hans* errichtet 1578 das Schloss Kirchheim mit dem prächtigen Zedernsaal.

Ihre Durchlaucht Angela Fürstin Fugger von Glött empfing mit einem „Kir Durchlaucht“ und eigenhändig hergestelltem Gebäck und informierte ausführlich über den Zedernsaal mit seiner einzigartigen Holzdecke. Der Empfang wurde musikalisch begleitet durch den Musikverein Kirchheim.

Im Fugger-Festsaal hatte der Wirt *Michael Cilles* ein voluminöses Buffet mit ausgewählten Tellergerichten zusammengestellt. Der Theaterverein Kirchheim sorgte für amüsante Abwechslung mit den Stücken „Der Wöchner“, „Der gestohlene Fasnachtshahn“ und „Das Kälberbrüten“ von *Hans Sachs*.





Prof. Dipl.-Ing. Manfred Schnell Architektur zwischen Denkmalschutz und Moderne

Die Herausforderung bei der Sanierung und Erweiterung der ehemaligen Schüle'schen Kattunfabrik bestand darin, die notwendigen Eingriffe in die historische Bausubstanz auf ein Minimum zu beschränken. Es musste die gesamte Gebäudehülle des Altbaus saniert werden, historische Kastenfenster durch Nachbauten ersetzt werden und auch die farbliche Gestaltung auf die bauzeitlich dokumentierte Fassung zurück geführt werden. Die neuen Bauteile geben einen hohen Grad an Transparenz. Damit soll der Fachbereich Gestaltung ein „Schaufenster“ zur Stadt entlang der Roten-Torwall-Strasse bekommen. Die neuen Flügelbauten sind bewusst modern und schlicht gestaltet, um den Kontrast zwischen alt und neu besonders hervorzuheben.

Ministerialdirigent Dr. Wolfgang Zeitler Neues Hochschulrecht in Bayern

Das Referat von Ministerialdirigent *Dr. Zeitler* stellt ins Zentrum die Philosophie des neuen Hochschulrechts in Bayern und verdeutlicht dies an ausgewählten Beispielen. Dabei wird auch deutlich, wie weit sich das neue bayerische Hochschulrecht von anderen Neuentwicklungen des Hochschulrechts in Deutschland unterscheidet. Anschließend werden die speziell für Fachhochschulen wichtigen Neuerungen dargestellt.

Prof. Dr. Heinrich Schafmeister Hochschulmanagement aus Rektoren-/Präsidentensicht

Prof. Dr. Schafmeister geht exemplarisch auf Kernprozesse der Hochschule wie Berufungsverfahren oder Inkraftsetzung neuer Studien- und Prüfungsordnungen in

Abgrenzung von altem und neuem Recht ein. Eine realistische Sicht der Dinge erfordert es seiner Meinung nach auf jeden Fall, darüber hinaus das Gesetz in einem breiteren Kontext, beispielsweise in seinen Wechselwirkungen mit Themenkreisen wie „Finanzielle Ausstattung“ oder „Dienstpflichten von Professorinnen und Professoren“ zu betrachten.

Prof. Dr. Roland Gegner, Prof. Dr. Wolfgang Renninger Die Rolle der Dekane im neuen Hochschulrecht

Die Dekane gehen auf die aktuelle Bayerische Hochschulgesetzgebung, insbesondere auch die Kompetenzregelungen aus Dekanesicht ein.

Impressionen



Impressum

Newsletter zur
69. Bundesdekanekonferenz
Wirtschaftswissenschaften

Verantwortlich für den Inhalt
Prof. Dr. Albrecht Eschermann

Satz und Herstellung
FH Augsburg
Fachbereich Wirtschaft

Kontakt
Fachhochschule Augsburg
University of Applied Sciences
Fachbereich Wirtschaft
Schillstraße 100
86169 Augsburg

© 2006 by FHA School of Business